



Tierfreundliche Weihnachten

VIER PFOTEN

Stiftung für Tierschutz

www.vier-pfoten.de



Inhalt

	Seite
1. Tierfreundliche Festspeisen	3
2. Tiere sind keine Weihnachtsgeschenke	4
3. Weihnachtsgeschenke ohne Tierleid	5
4. Weihnachtsgeschenke für Heimtiere	8
5. Gefahren rund um den Weihnachtsbaum	12
6. Silvester – für Tiere keine Freude	14
.	



1. Tierfreundliche Festspeisen

Pflanzliche Lebensmittel verhindern Tierleid

Rund um Weihnachten wird traditionell viel gebacken, aufwendiger und mit Liebe gekocht. Wer besonders in dieser Zeit Tierprodukte häufiger durch pflanzliche ersetzt, kann viel Tierleid verhindern, stärkt seine Gesundheit und leistet einen aktiven Beitrag zum Klimaschutz.

Eier sind „überflüssig“

Eier bestehen aus Fett, Flüssigkeit und Stärke und können beim Kochen einfach weggelassen und beim Backen durch Backpulver ersetzt werden. Denn Stärke ist auch im Mehl genügend enthalten und Fett essen wir meist ohnehin zu viel.

Tofu und Seitan statt Fleisch

Tofu und Seitan sind tierfreundliche Fleischalternativen. Tofu ist ein Frischkäse aus Sojamilch, Seitan besteht aus Weizeneiweiß. Ob gebraten, paniert und frittiert oder geschnetzelt – wie Fleisch zubereitet sind beide Alternativen garantiert ein Genuss.

Agar Agar, Pfeilwurzelmehl oder Maisstärke statt Gelatine

Pflanzliche Binde- und Geliermittel eignen sich hervorragend zum Andicken von süßen und pikanten Gelees, Puddings, Marmeladen, Tortengüssen und anderen Süßspeisen. Gelatine besteht aus Schweine- oder Rinderknochen!

Probieren Sie einfach ...

- ... pflanzliche Aufstriche und Aufschnitte statt Käse und Wurst
- ... Nudeln ohne Ei
- ... pflanzliche Öle und Margarine statt Butter
- ... Milch, Sahne und Joghurt durch Soja-, Hafer- oder Reismilchprodukte zu ersetzen

Sie erhalten diese Produkte in Bioläden, Reformhäusern und gut sortierten Supermärkten.



2. Tiere sind keine Weihnachtsgeschenke

Jedes Heimtier hat seine spezifischen Bedürfnisse. Der zukünftige Halter muss sich gut überlegen, ob er diesen Bedürfnissen gerecht werden kann. Deshalb muss die Anschaffung eines Heimtieres gründlich überlegt und gut vorbereitet werden. Die Tiere sind sowohl in ihrer körperlichen wie seelischen Gesundheit über viele Jahre völlig abhängig von ihrem Halter.

Wenn Sie darüber nachdenken, ein Tier (nicht nur) zu Weihnachten zu verschenken, sollten Sie deshalb folgende Fragen vorab klären:

- Besteht wirklich der Wunsch, ein Tier anzuschaffen und es seinen Bedürfnissen entsprechend, artgemäß zu halten?
- Wie stabil ist die Lebenssituation (Beruf, Auslandsaufenthalt, Partnerschaft)?
- Wie stabil ist die finanzielle Situation? Können die Kosten für Futter und gegebenenfalls Steuern über einen langen Zeitraum gezahlt werden? Hinzu kommt die tierärztliche Versorgung. Für die notwendige routinemäßige Betreuung und die Behandlung im Krankheitsfall können – auch bei Kleintieren – zum Teil erhebliche Kosten auf Sie zukommen.
- Wie regelmäßig ist der Lebensstil? Welches Tier kann dem Lebensstil entsprechend versorgt werden?
- Wieviel Zeit kann dem Tier täglich gewidmet werden?
- Ist die Tierhaltung im Mietvertrag gestattet oder kann die schriftliche Genehmigung des Vermieters eingeholt werden?
- Sind alle im Haushalt lebenden Personen mit dem anzuschaffenden Tier einverstanden und auch bereit, Pflichten zu übernehmen, wie Säuberung des Käfigs oder anderem Zubehör, Fütterung und Pflege?
- Ist eine im Haushalt lebende Person gegen Tierhaare allergisch?
- Gibt es Personen im Verwandten- oder Freundeskreis, die das Tier in Notfällen (Krankheit, Dienstreise) oder im Urlaub über einen gewissen Zeitraum versorgen können?
- Tierhaltung hat auch negative Seiten: Schmutz, Geruch, zerkratzte oder angenagte Möbel, Krankheit, Ablehnung von Nachbarn oder Bekannten. Sind Sie bereit, diese Einschränkungen auf sich zu nehmen?

Die Tiere müssen sich in die neue Umgebung eingewöhnen und benötigen dazu Ruhe, Geduld und Verständnis. Sehr wichtig ist die langsame Eingewöhnung und das gegenseitige Kennenlernen über einen längeren Zeitraum hinweg.

All diese Punkte werden bei der Idee, ein Tier zu Weihnachten zu verschenken, meist nicht genügend beachtet. Deshalb sind – nach unserer Meinung – Tiere keine Geschenke. Als Geschenk eignet sich ein gutes Fachbuch über das gewünschte Tier. Die beschenkte Person hat dann ausreichend Zeit, sich gründlich auf den Neankömmling und seine Bedürfnisse vorzubereiten. Unwissenheit schafft bisweilen nicht nur böse Überraschungen für den Halter, sondern auch großes Tierleid. Die überfüllten Tierheime sprechen leider für sich.



3. Weihnachtsgeschenke ohne Tierleid

Beim Kauf von Weihnachtsgeschenken denken wir häufig nicht daran, dass viele der angebotenen Waren mit Tierleid verbunden sind. Geschenke sollten etwas besonderes sein und frei von Tierleid.

Wir können an dieser Stelle leider nicht alle Produkte aufzählen, die gerne verschenkt werden, wollen Ihnen aber einen kleinen Überblick geben, bei welchen Produkten Sie besondere Vorsicht walten lassen und sich über Herkunft oder Produktionsweise informieren sollten.

Kosmetik und Hygieneartikel

Hochwertige Kosmetik- und Pflegeprodukte sind beliebte Weihnachtsgeschenke. Im ethischen Sinne wertvoll sind Cremes, Düfte und Lotionen, wenn ihnen kein Leid anhaftet. Leider werden die Inhaltsstoffe vieler Produkte noch immer durch grausame Tierversuche getestet. Es gibt aber eine Vielzahl von Firmen, die heute tierversuchsfreie Kosmetik und Hygieneartikel herstellen bzw. vertreiben. Wer sicher gehen möchte, dass kein Tier für das schöne Geschenk gelitten hat, sollte beim Kauf von Kosmetika auf glaubwürdige Zertifikate achten, wie den „springenden Hasen“, der von internationalen Tierschutzorganisationen geschaffen wurde.

Machen Sie ihren Weihnachtsputz bewusst tierversuchsfrei: Ersetzen Sie herkömmliche Reinigungsmittel durch nachweislich nicht an Tieren getestete und begeistern Sie Freunde und Verwandte für diese Idee.

Keine Daunen – den Gänsen zuliebe

Daunen finden sich nicht nur in Bettdecken und Kopfkissen, sie sind z.B. auch Füllmaterial von Schlafsäcken oder Winterjacken.

Auf riesigen Gänsefarmen (z.B. in Ungarn) werden Gänse von Februar bis Oktober/ November zur Mast und zur Daunengewinnung gehalten. Die Tiere werden im Sommer im Abstand von sechs bis sieben Wochen meist drei Mal lebend gerupft. Die „Rupfer“ arbeiten im Akkord, d.h., sie werden pro gerupfter Gans bezahlt. Für eine feinfühligere Arbeit fehlt es da natürlich an Zeit. Außer den Schwanz- und Flügelfedern wird alles ausgerupft.

Die Gänse werden gepackt und auf den Rücken gelegt. Die Flügel werden zwischen den Beinen des „Rupfers“ eingeklemmt. Der Kopf wird im Würgegriff zur Seite gedreht. Das Tier wird in kürzester Zeit gerupft, Daunen und Federn werden zusammen herausgerissen. Die Federn sind mit ihren Kielen sehr stark in der Haut verankert. Das Rupfen ist für die Gänse außerordentlich schmerzhaft. In panischer Angst versuchen sich die Tiere zu wehren. Dabei kommt es häufig zu Bein- oder Flügelbrüchen und Zerrungen. Nach dem Rupfen befinden sich die Gänse im Schockzustand. Oft drängen sie sich in eine Ecke und rühren sich für viele Stunden nicht mehr. Mitunter haben sie zwei Tage lang Fieber und fressen nicht.



Für Daunenprodukte gibt es keine Kennzeichnungspflicht. Deshalb weiß der Kunde beim Einkauf nicht, ob den Tieren die Federn lebendig ausgerissen wurden oder nach dem Tod. Daunenprodukte eignen sich nicht als Geschenk, denn die Wahrscheinlichkeit ist sehr hoch, dass die Jacke, der Schlafsack oder die Kuscheldecke aus Tierquälerei stammen, entgegen aller Versicherungen des Verkaufspersonals, das es selbst nicht überprüfen kann.

Hochwertige Synthetikprodukte oder schadstofffreie Bio-Baumwolle sind die bessere Wahl. Lassen Sie sich beraten: Für die Bettdecken, Kopfkissen, Schlafsäcke und Winterjacken gibt es alternatives Füllmaterial, das qualitativ in Bezug auf isolierende Wirkung, Gewicht, Feuchtigkeitsaufnahme, schnelle Trocknung und Hautverträglichkeit sogar hochwertiger ist.

Pelze und Pelzbesätze

Pelzjacken, -mäntel, -capes und -mützen sind aus Tierschutzsicht untragbar. Für jeden noch so kleinen Pelzbesatz am Kragen, Ärmel oder Schuh muss ein Tier leiden und sterben. Leider hat sich in den letzten Jahren die Mode verbreitet, speziell Mäntel und Jacken mit Pelzbesätzen zu versehen.

Durch die mangelnde Kennzeichnung, aber auch durch Färbung und andere Verarbeitungstechniken lässt sich oft nicht erkennen, ob der flauschige Besatz vom Tier stammt. Wenn Sie unsicher sind, verzichten Sie besser auf den Kauf. Viele fortschrittliche Designer und Modehäuser haben sich ebenfalls gegen Pelz entschieden.

Lederartikel

Zu Weihnachten soll es oft etwas Besonderes sein: Gürtel, Handschuhe und Handtaschen aus „schönem“ Leder sind daher beliebte Geschenke. Diese Artikel bestehen meist aus „hochwertigem“ Leder, das eigens dafür „hergestellt“ wird und kein Abfallprodukt der Fleischproduktion ist.

Die Tiere werden speziell für diese Waren gefangen und getötet. Im Oktober 2010 zeigte z. B. das Schweizer Polit- und Wirtschaftsmagazin „Rundschau“ eine schockierende Reportage über die grausamen Fang- und Tötungsmethoden bei der Herstellung von Reptilien-Leder für Luxusprodukte. Der Bericht dokumentierte, wie auf der indonesischen Insel Sumatra Schlangen bei lebendigem Leib mit Wasser aufgefüllt und anschließend gehäutet werden, wie wilde Echsen gefangen und mit zusammengeschnürten Beinen in Säcken transportiert werden, dass sie tagelang so ausharren müssen, um schließlich mit Schlägen auf den Kopf getötet zu werden.

Grossabnehmer dieser tierquälerischen Produkte ist in der Schweiz hauptsächlich die Uhrenindustrie, die solches Leder für mehr als eine Million Uhrenarmbänder pro Jahr importiert. Doch auch die Modebranche führt Lederprodukte von Wildtieren in ihrem Sortiment.



Verzichten Sie daher bitte auf Produkte aus Häuten von Hirschen, Alligatoren, Krokodilen, Eidechsen, Haien, Schlangen und anderen exotischen Tieren. Die Lederverarbeitung ist an sich sehr umweltbelastend. In Gerbereien werden aggressive Chemikalien wie blausäurehaltige Stoffe, Blei, Zink, Chrom, Formaldehyd und giftige Farbstoffe eingesetzt. Aus diesem Grund sollte man sich überlegen, ob unbedingt eine Lederjacke oder Lederhose gekauft und verschenkt werden sollte.

Seide

Kleidungsstücke oder Kissenbezüge aus Seide oder Seidenmalutensilien sind ebenfalls als Geschenk sehr beliebt. Seide wird von Seidenraupen gesponnen. Um die Seide zu gewinnen, werden die Raupen mitsamt ihres Kokons lebendig gekocht und geröstet, damit der Faden keinen Schaden nimmt. Wir empfehlen alternative Stoffe wie Baumwolle, Viskose oder künstliche Seide.



4. Weihnachtsgeschenke für Heimtiere

Weihnachten ist die Zeit der Geschenke. Als Tierhalter ist man geneigt, auch seinen Lieblingen eine Freude zu bereiten. Aber sehr leicht unterliegt man der Versuchung, im „Dschungel der Angebote“ Leckerchen oder Spielwaren für Tiere zu kaufen, die ungesund oder gar gefährlich sind.

Wenn Sie Ihrem Tier eine Freude machen möchten, so achten Sie bitte darauf, dass Sie gesunde Leckereien und artgerechtes Spielzeug kaufen. Im Folgenden haben wir für Sie einige „Leckerlis“ und Spielzeuge aufgelistet, die im Fachhandel gerne und viel gekauft werden und erläutern, welche ungeeignet sind.

Hunde

Geeignete Leckereien sind Büffelhautknochen, Ochsenziemer, Pansenstangen, Rinder- und Schweineohren, Rinderkopfhaut und alle Naturprodukte, die keine künstlichen Zusätze enthalten.

Rohe oder gekochte Knochen sollten selten und nur unter Aufsicht gegeben werden, denn es besteht Verletzungsgefahr für die Zähne, die Luftröhre und den Magen-Darmtrakt. Getrocknete Schweine- teile müssen unbedingt vorbehandelt worden sein, um die Übertragung von Infektionen auszuschließen.

Als Spielzeug sind Spielseile, Vollgummibälle sowie Latexspielzeug in der Regel **problemlos**. Es sollte dabei allerdings nie das Risiko des Verschluckens von ganzen oder kleinen Teilen außer Acht gelassen werden. Bei geräuscheverursachendem Spielzeug kann das Innenteil (z.B. ein Microchip) verschluckt werden und den Hund innerlich verletzen.

Ungeeignet ist Vinylspielzeug, es kann Vergiftungen auslösen. Von Tennisbällen ist ebenfalls abzuraten. Die Oberfläche des Balls wirkt sich beim Kauen wie Schmirgelpapier auf die Zähne des Hundes aus und verursacht bei regelmäßigem oder häufigem „Kaugenuss“ Zahnschäden.

Katzen

Geeignete Leckereien sind getrockneter Fisch und ungefärbte Hefedrops ohne künstliche Konservierungs- oder Aromastoffe. Ausschließlich in der Wohnung gehaltene Katzen benötigen täglich das sogenannte „Katzengras“.

Als Spielzeug für Katzen **eignen** sich Golfbälle, Squashbälle und Vollgummispielzeug. Selbstgebasteltes Spielzeug ist nicht nur günstig, sondern häufig am interessantesten für die Samtpfoten. Ein Muss für alle Katzen ist ein standsicherer, hoher Kratzbaum zum Klettern.

Als Spielzeug **ungeeignet** sind z.B. Wollfäden oder zu kleine Bälle. Sie können leicht verschluckt werden. Styroporbälle, Schaumstoff- oder Alufolienbälle sind ebenfalls nicht geeignet. Teile des Spielzeugs können leicht abgebissen und verschluckt werden (und haben leider schon manch eine Notoperation hervorgerufen).



Vorsicht ist auch bei Fellspielzeug geboten. Hier kann Glas, Draht, Metall oder Kunststoff verborgen sein, an dem sich die Katze verletzen kann. Spielzeug, das man aufhängen kann, mag eine verlockende Abwechslung für die Katze darstellen. Lassen Sie sie damit aber nicht allein im Raum. Es besteht die Gefahr, dass sich die Katze erhängt oder Körperteile abgeschnürt werden.

Schmuck-, Glöckchen- und Flohhalsbänder sind ebenfalls ungeeignet (auch mit Glöckchen wird kein Vogel gewarnt, da die Katze aus dem Sprung jagt und nicht durch Verfolgung). Die Katze kann am Halsband hängen bleiben, sich verletzen oder sogar strangulieren.

Kleinsäuger

Hamster, Kaninchen, Rennmäuse, Meerschweinchen, Ratten und andere kleine Säugetiere haben eines gemeinsam: Sie alle brauchen ein artgerecht eingerichtetes, großes Gehege bzw. Terrarium und - bis auf den Hamster - auch mindestens einen Artgenossen. Die Bedürfnisse der einzelnen Tierarten können Sie unter www.vier-pfoten.de im Bereich Wissen nachlesen.

Das einzige Spielzeug für Kleinsäuger, das wir **empfehlen** können, sind Röhrensysteme aus Naturhölzern (z.B. Birke). Es handelt sich um ausgehöhlte Äste, die mit Löchern versehen sind. Die Tiere können klettern, spielen, die Äste erkunden, sich zurückziehen und ihren natürlichen Nagertrieb ausleben, ohne Schaden zu nehmen.

Durchsichtige Röhrensysteme aus Kunststoff regen Kinder an, ständig wechselnde Röhrenanordnungen zu bauen, in die das Tier dann „eingefüllt“ wird. Das Tier wird dadurch in enorme Stresssituationen gebracht. Senkrecht stehende Röhren sowie nach unten zeigende Öffnungen stellen darüber hinaus eine erhebliche Verletzungsgefahr dar. Durch das transparente Material fehlt jegliche Rückzugsmöglichkeit für das Tier. Zudem lassen sich diese Röhrensysteme weder gut reinigen noch belüften. Von daher raten wir von diesen Röhrensystemen dringend ab.

Bei Schlafhäusern ist darauf zu achten, dass sie aus unbehandeltem Holz sind. Bunt bemahlte Häuschen sehen zwar hübsch aus, da die Tiere aber gern nagen, können sie die Farbe abknabbern und verschlucken. Schlafhäuser sollten auch nicht genagelt sein. Die Tiere können sich an „freigeknabberten“ Nägeln ernsthaft verletzen.

Papprollen vom Toiletten- oder Küchenpapier werden von Nagern gerne zerlegt. An den Pappen sollten keine Kleberrückstände sein. Geben Sie dieses Spielzeug nur selten als Abwechslung in den Käfig.

Manche Kleinnager spielen gern mit Walnüssen. Achten Sie darauf, dass diese ungespritzt sind.

Weiteres im Handel angebotenes Spielzeug ist unseres Erachtens nach **ungeeignet** und sogar gesundheitsgefährdend für Kleinsäuger. So werden offene Laufräder aus Metall oder Plastik immer noch gern gekauft. Sie bringen unserem Heimtier aber eher Schaden als Vergnügen. Besonders Tiere, die in zu kleinen, reizarmen Käfigen mit nur einer Ebene leben, stillen ihren Bewegungsdrang durch



häufiges Benutzen des Laufrades. Das kann zu Wirbelsäulenschäden führen. Verletzungen des Schwanzes oder der Gliedmaßen an den Streben sind ebenfalls keine Seltenheit.

Hamsterkugeln aus Plastik können den Tieren erhebliche Schmerzen und Verletzungen zufügen. Die Tiere können sich weder selbst befreien noch Geschwindigkeit oder Richtung steuern. Die kleinen Luftschlitze gewährleisten keine ausreichende Sauerstoffversorgung. Auf abschüssigem Gelände oder hochgelegenen Möbeln besteht erhebliche Verletzungsgefahr. Das Tier erlebt zudem enormen Stress und kann seinem natürlichen Bedürfnis, in Deckung zu gehen, nicht nachkommen. Das gilt auch für vergleichbares Hamsterspielzeug wie z.B. „Skyspinner“.

In vielen Hamsterspielzeugen sind Weichmacher enthalten. Sie werden während des Verdauungsprozesses herausgelöst, so dass die abgenagten Kunststoffteile zu scharfkantigen Fremdkörpern werden, die zu erheblichen Verletzungen im Magen-Darm-Trakt führen können.

Vögel

Als Spielzeug zum picken und klettern **eignen** sich ungespritzte Äste von Obstbäumen oder Weidenzweige. Von Holunderzweigen müssen vorher die Blätter entfernt werden. Nadelhölzer sollten wegen austretender Harze nicht verwendet werden.

Wellensittiche dürfen grundsätzlich nicht allein gehalten werden. Ist dies doch der Fall, werden gern Spiegel oder ein Plastikvogel in den Käfig gegeben. Der Vogel glaubt, im Spiegel einen Artgenossen zu erkennen, den er umwerben und füttern will. Dazu würgt insbesondere das männliche Tier Futter hervor. Weil es ihm keiner abnimmt, bleibt es zum Teil im Kropf und kann Kropfentzündungen hervorrufen. Die frustrierenden, weil erfolglosen Annäherungsversuche führen häufig auch zu Verhaltensstörungen. Sogenannte Rechenmaschinen für Vögel können ebenfalls Kropfschäden verursachen, wenn die Tiere die Perlen aufnehmen. Aus diesem Grund sollten Sie diese Produkte **nicht** in den Vogelkäfig geben. Das gilt auch für locker aufgedrehte oder geflochtene Seile, z.B. aus Hanf. Hier besteht bei Ablösung einzelner Fasern die Gefahr der Strangulation von Kopf und Gliedmaßen.

Reptilien

Reptilien benötigen **kein Spielzeug**, da der Spieltrieb in dem Sinne nicht vorhanden ist. Von Bekleidung (wird speziell für Leguane angeboten) ist **dringend abzuraten**. Es besteht Verletzungsgefahr durch Abwehrbewegungen beim Anziehen und beim Hängenbleiben an Zweigen. Die Bewegungsfähigkeit der Tiere ist eingeschränkt und der Rücken kann abknicken. Schädliche Auswirkungen durch die in diesen Kleidungsstücken enthaltenen Gerb- und Farbstoffe sind ebenfalls nicht auszuschließen. Der Dauereinsatz kann zu einer unzureichenden UV-Versorgung und zu Hautproblemen führen.

Eignen Sie sich bitte fundiertes Fachwissen an, um diese Tiere überhaupt annähernd artgerecht halten zu können!



Fische

Fische spielen nicht. In Mode gekommen sind leider sogenannte „Glitzersteine“. Diese Steine können starke Lichtreflexionen erzeugen. Damit wird der Orientierungssinn der Fische gestört, da normalerweise das Licht im Aquarium „von oben“ kommt. Bei gefärbtem Kies und anderen gefärbten Gegenständen im Aquarium können – abhängig vom Färbemittel – schädigende Stoffe ins Wasser abgegeben werden.

Weitere Informationen zur Heimtierhaltung finden Sie auch im Internet unter www.vier-pfoten.de im Bereich Wissen.



5. Gefahren rund um den Weihnachtsbaum

Die Weihnachtszeit mit ihren Sitten und Bräuchen ist für Menschen schön und besinnlich, für Heimtiere kann sie nicht nur Stress auslösen, sondern sogar gefährlich werden. Damit Sie diese Zeit mit Ihren Lieblingen unbeschwert genießen können, empfehlen wir einige Vorsichtsmaßnahmen.

Der Weihnachtsbaum

Der Weihnachtsbaum ist insbesondere für Katzen und Hundewelpen eine interessante Neuheit im Wohnzimmer. Die Tiere wollen ihn und die anderen neuen Deko-Artikel erkunden und benagen. Vögel reizt es beim Freiflug direkt auf den Baum zu fliegen.

Zunächst ist unbedingt darauf zu achten, dass der Baum ganz fest in einem schweren Ständer steht und zusätzlich noch an den Wänden gesichert ist. So mancher Weihnachtsbaum ist durch die Kletterkünste der Katzen oder das Springen der Hunde schon zum Umstürzen gebracht worden.

Der Baumschmuck muss heimtiergerecht sein.

Heimtierhalter sollten auf folgenden Baumschmuck unbedingt verzichten:

1. Wachskerzen

Spielen die Tiere in der Nähe des Weihnachtsbaums mit Wachskerzen kann es schon bei leichten Berührungen zu einem Feuersausbruch kommen; ebenso können sich die Heimtiere Verbrennungen zuziehen. Verwenden Sie bitte elektrische Lichterketten statt Wachskerzen. Allerdings besteht auch hier die Gefahr, dass die Kabel durchgebissen werden. Aus diesem Grunde dürfen die Tiere nie allein mit dem Weihnachtsbaum sein.

2. Glaskugeln

Jungtiere beißen Glaskugeln gern kaputt, und für erwachsenen Tiere sind sie ein „schönes“ Spielzeug, das schnell zerbrechen kann. An den Scherben können sich die Tiere leicht verletzen. Holz- oder Plastikschnuck ist für Tiere ungefährlicher, aber auch hier besteht die Gefahr des Verschluckens. Achten Sie darauf, dass der Schmuck nicht mit Metallhaken zum Aufhängen versehen ist.

3. Lametta

Lametta ist häufig durch einen Rest-Bleigehalt giftig und kann beim Verschlucken zu Darmverschluss führen.

4. Schneespray

Dieses Spray wird gern von Heimtieren beleckt – und ist für sie giftig.

5. Baumständer mit Wasser

Wasser aus dem Baumständer ist sehr ungesund für Heimtiermägen.



Beliebte Weihnachtspflanzen

Beliebte Pflanzen, die gerade zur Weihnachtszeit in unseren Wohnzimmern Einzug halten, zum Beispiel Stechpalmen, Mistelzweige oder Weihnachtssterne, können beim „Anknabbern“ Vergiftungen hervorrufen. Stellen oder hängen Sie die Pflanzen an Plätze, die kaum erreichbar sind und lassen Sie Ihre Tiere nicht unbeaufsichtigt in dem Raum, in dem sich die Pflanzen befinden.

Geschenkbänder und Schleifen

Geschenkbänder und Schleifen haben eine große Anziehungskraft auf junge Heimtiere, aber auch auf erwachsene Katzen. Die Gefahr des Strangulierens ist nicht zu unterschätzen. Wenn Teile davon gefressen werden, kann Darmverschluss auftreten.

Duftöle

Duftöflüssigkeiten können zu Vergiftungen führen. Es ist darauf zu achten, dass die Tiere die Duftölgelassen nicht erreichen können und sie nie allein mit den Gefäßen im Raum sind.

Das Festessen

Das Festessen ist für Heimtiere absolut tabu. Der Mülleimer mit splitternden Hähnchenknochen, Fischgräten und gewürzten Essensresten muss gut verschließbar bzw. unerreichbar sein, so dass die Tiere nicht „naschen“ können. Schwere Verdauungsprobleme und sogar Darmverletzungen haben schon viele Tierhalter mit ihren Heimtieren an den Feiertagen zum tierärztlichen Notdienst geführt.

Schokolade

Die Gefahr des Verzehr von Schokolade durch Heimtiere wird leider noch immer unterschätzt. Die meisten Schokoladensorten enthalten Theobromin, ein Inhaltsstoff, der für Hunde oder Katzen tödlich sein kann.



6. Silvester – für Tiere keine Freude

Der letzte Abend des Jahres ist für uns Menschen ein Grund zu Feiern – leider nicht für Tiere. Bitte geben Sie Silvester auf Ihre Heimtiere besonders Acht. Der Lärm, die Lichteffekte und die Knallkörper sind für sie beängstigend und können sogar Panik und Unfälle auslösen.

Schon einige Tage vor Silvester beginnt die „Leidenszeit“ durch das laute Knallen der Silvesterböller. Versuchen Sie nicht, Ihren Hund bei einem Knall zu trösten. Sie würden ihn in seiner Unsicherheit eher bestärken. Ignorieren Sie ihn lieber und verhalten Sie sich so, als sei nichts geschehen.

Am Silvestertag selbst achten Sie bitte darauf, dass sich Ihre Hunde und Katzen nicht unbeaufsichtigt außerhalb des Hauses aufhalten. Halten Sie Ihre Katze am Besten im Haus und halten Sie mit Ihre Hund beim Spaziergang immer an der Leine.

Wenn Sie Silvester zu Hause feiern, bringen Sie Kleintiere, Katzen oder Vögel in einem ruhigen Zimmer unter, in dem alle Fenster geschlossen und verdunkelt sind. Mit Ausnahme von Hunden sollte sich kein Tier in dem Raum aufhalten müssen, in dem gefeiert wird. Achten Sie beim Bleigießen darauf, dass Ihr Heimtier nicht mit dem Wasser in Berührung kommt. Es kann sich dadurch eine schwere Bleivergiftung zuziehen. Ein Aquarium sollte auf jeden Fall auch von oben geschlossen sein, damit keine Fremdkörper und keine Fremdflüssigkeiten ins Wasser gelangen können.

Nehmen Sie Ihren Hund während des Feuerwerks nicht mit nach draußen. Es besteht die Gefahr, dass er in Panik davonrennt. Mutige Tiere könnten versuchen, hinter dem Knallkörper herzulaufen und ihn zu fangen oder danach zu schnappen.

Falls Sie diesen Tag nicht zu Hause verbringen, ist es wichtig, dass Sie Ihre Tiere nicht allein im Haus lassen. Bitten Sie notfalls einen Nachbarn, bei Ihnen einzuhüten.

Bei sehr ängstlichen Tieren haben sich die Bachblüten-Notfalltropfen „Rescue“ bewährt. Erkundigen Sie sich am Besten schon in den Tagen vor Silvester bei Ihrem Tierarzt danach.

Zünden Sie bitte keine Feuerwerke in Wäldern und Gebieten, in denen freilebende Tiere durch Lärm und Helligkeit in ihrer Ruhe gestört werden. Verzichten Sie als Tierfreund und Tierfreundin möglichst auf Raketen und Feuerwerkskörper. Sie leisten damit einen großen Beitrag zum Tier- und Naturschutz. Das Geld, das Sie für Feuerwerkskörper ausgeben wollten, können Sie mit Ihrer Spende auch den Tieren zu Gute kommen lassen.

Am Schönsten ist es natürlich für alle Tiere, wenn Sie diesen Tag zu Hause im kleinen Kreis gemeinsam mit Ihren Heimtieren ruhig und gemütlich verbringen.

Quellen

- VIER PFOTEN
- Tierärztliche Vereinigung für Tierschutz e.V.
- Tierärztlicher Ratgeber für Tierfreunde
- „Lebendige Tierwelt“, 4. Quartal 2003



VIER PFOTEN wünscht Ihnen und Ihren Tieren
ein frohes Weihnachtsfest
und einen schönen Jahreswechsel im Kreise Ihrer Lieben!

VIER PFOTEN – Stiftung für Tierschutz
Schomburgstraße 120
22767 Hamburg
Tel: 040 - 399 249 - 0
Fax: 040 - 399 249 – 99
E-Mail: office@vier-pfoten.de
Internet: www.vier-pfoten.de

Spendenkonto
Kto. 745 919 202
Postbank Hamburg
BLZ 200 100 20